Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 32 (1954)

Heft: [3]

Artikel: Volksbräuche zur Erntezeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volksbräuche zur Erntezeit

«Ein sinniger Brauch war seiner Zeit das Schneiden des ‚Glückshämpfeli'. Am Ende der Ernte, wenn das letzte Getreide abgeschnitten wurde, ließ man ein Büschel Ähren, gewöhnlich neun, wohl entsprechend dem neunmaligen ‚Kyrie eleison' bei der heiligen Messe, stehen, und nachdem sämtliche Schnitter bei demselben ein Dank- und Bittgebet verrichtet hatten, dasselbe womöglich durch ein ‚unschuldiges' Kind abschneiden, und zwar mit drei Sichelhieben und in den drei höchsten Namen. Die abgeschnittenen Ähren wurden dann in einen Strauß zusammengefügt, mit Korn- und anderen Blumen durchflochten und mit einem zierlichen Bande umwunden. Auch bildete man etwa damit einen ‚heiligen Geist', das heißt man stellte sie so zusammen, daß sie eine Taube darstellten. Dasselbe wurde darauf daheim hinter den Spiegel gesteckt oder über demselben aufgehangen und blieb daselbst bis zur neuen Saat im Herbst. Da aber wurden die Ähren zerrieben und die Körner unter das Saatkorn gemischt. Man glaubte, daß dadurch dieses besser gedeihe. Darum sah man noch bis in die neuere Zeit bei jeder gläubigen Bauernfamilie ein solches Sträußchen in der Wohnstube. Dem Schreiber dieses war es wiederholt vergönnt, das ‚Glückshämpfeli' zu schneiden, und er fand darin, wie übrigens auch andere, jeweilen ein kleines Geldstück.»

(Gebräuche im Birseck. Mitgeteilt von Dekan G. Sütterlin in Arlesheim. In Schweizerisches Archiv für Volkskunde III [1899, S. 330].)

«Doch kommt jährlich wieder der Herbst herbei — und wenn die goldenen Ähren, heute der Trost und die Hoffnung ganzer, großer Völker, wenn die goldenen Ähren schon gereift und geschnitten und die aus mehreren Garben gebildeten Mantuns in schönen langen Reihen auf dem Acker zum Trocknen aufgerichtet sind, da ziehen eines Abends die frommen Mädchen des Dorfes durch die Straßen von Fenster zu Fenster: ‚Was für eins sollen wir Euch singen?' und die schönsten, alten Kirchenlieder steigen zum Himmel empor, auf daß der Allmächtige die nährende Frucht vor Sturm und Wetter bewahre und die Gemeinde vor Hunger und Not.»

So weiß C. Pult aus den romanischen Tälern Graubündens zu berichten. Und welcher Bündner in der Fremde könnte sich dieser lauen Sommerabende in der Heimat erinnern, ohne Heimweh zu verspüren?

(Volksbräuche und Volkswohlfahrt. In Schweizerisches Archiv für Volkskunde. XX [1916] S. 272.)

Priester-Exerzitien

im Kurhaus «Kreuz» zu Mariastein vom 4. Oktober, 19 Uhr, bis 7. Oktober, 16 Uhr, unter Leitung von H. H. Dr. P. Hugo Müller O. S. B., Sarnen, eventuell ein zweiter Kurs vom 11. Oktober, 19 Uhr, bis 14. Oktober, 16 Uhr, sofern genügend Anmeldungen erfolgen.

Anmeldungen sind zu richten an die Wallfahrtsleitung zu Mariastein.